

Goldauge,
Glückseher,
Gernesser,
Gedichte.

Zeugen 5
Hämatom 7
wissen 9
Ich habe Zeit mit dir verbracht 11
Die Wende 13
Irmchen 15
depressiv 17
Immersonne 19
Der Dunkelwegträger 21
wave 23
Fackelträger 25
Opa 27
Angeliter Deern 29
Unsereiner 31
Manchmal ist die Sicht verstellt 33
Das ist mein Herz 35
Sonne 37
Wir wissen nicht 39
Oranger Verheißer 41

Zeugen

Als die dunklen Schatten kamen
Und die Lichter kämpfen mussten
Der Tag seine Länge kostete
Übers Ziel schoss
Und über Nacht bleiben wollte
Kamt Ihr in die Rauchschwaden
Und Wortschwaden
Und bliest ein heile Segen

Als die Ratten schon
Zu unseren Füßen sassen
Und auf das Schweigen warteten
Das ohnmächtige
Hörtet Ihr mir unentwegt zu
Und ich redete und redete
Und redete Heiles herbei
Und Ihr glaubtet für mich daran

Als der Alltag unwichtig wurde
Verließet Ihr Eure Bahnen
Und fuhr mit mir ein Stück
Dahin, wo immer alles
Mit gutem Wind segelt
Und wir aßen und tranken alltägliches
Und erinnerten uns der Zeiten
Die kommen sollten
Und sie kamen tatsächlich

Als es scheinbar vorbei war
Und die Wirklichkeit sich überholt hatte
Und die Zeiten Ihr Recht auf Spuren
Verloren zu haben schienen
Bleibt Ihr mir als Weggefährten
Eure Spuren und meine
Untrennbar, unleugbar,
Zeugen, Eure Augen und Ohren
Zeugen, Ihr, für das, was bleibt,
das Nichtalleingebliensein



Hämatom



In Deinem Kopf war ein Lindenblatt
ich konnt es nicht sehn
Es hat den vollständigen Schutz verhindert
und der Drache ist bald umsonst gestorben

Welcher Drache?
Der Drache Angst
Und der Speer war Bagatelle
ein kleiner Schlag nur
im Alltag genommen, getragen, nicht bewertet

stolz warn wir und blind
tapfer ertrugen wir die früher eintreffenden
Folgen des herannahenden Todes
und schossen zurück

Der Tod aber war auf eine knarrende Stufe gestiegen
und hatte sich verraten
In deinem Ohr war es schon zu laut
aber wir anderen hörten deine sterbende Rede
bevor sie erstarb

und schrien dich an
ließen die Worte in der Kehle stecken
ergriffen dich am Arm
und drängten dich

Schmerz rang mit Ausfall
und Ausfall mit Schmerz
Schmerz gewann gegen Ausfall
und drängte in dieselbe Richtung
gegen alle Gewohnheit des Verdrängens

öffnete sich dem Tod ein Weg
aus Deinem Kopf, ein Ausweg
und nun ist wieder Platz
für dich
in deinem Kopf

wissen

Wer heute
Deine Augen mir öffnet
Deine Lippen mir anvertraut
Und mir unvertraute Sätze
Und keine Gewohnheiten mehr
Ich weiß es nicht

Wo du heute erscheinst
Durchschimmernd durch dich
Gefangener Glanz dessen
Den ich gestern kannte
Oder nur wer? in deinem Kostüm und deiner Pose
Ich weiß es nicht

Wen ich liebe
Den Gestrigen im Unbestimmbaren
Den von morgen, auf den ich warte,
von dem jeder denkt, er sei noch der,
den ich – aber worauf bezieht sich Liebe
ich weiß es nicht

Wer wir sind
Die miteinander Verbundenen
Der eine dem anderen und umgekehrt
Die miteinander Gegangenen
Und Schritt für Schritt nach vorne
Verbleibenden, sind wir doch.
Ja, ich weiß.

Ich habe Zeit mit dir verbracht



Ich habe Zeit mit dir verbracht und wir sind durch einen dunklen Wald gelaufen. Du hattest deine Augen verbunden.
Als ich Angst hatte, konntest du den Wald nicht sehen und das Wölfeheulen nicht hören und wolltest mich beruhigen mit dem, was du sahst.

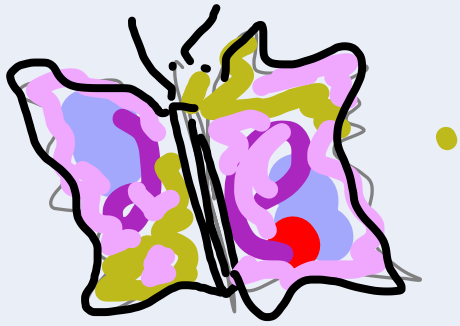
Ich habe Zeit mit dir verbracht, wir haben gesungen, ich laut und du mit den Fingern, die wir verschränkt hatten, um gegen die nachlassende Kraft uns abzusichern.
Deine Stimme klang laut in meinem Kopf, als hättest du ein Mikrofon und dort klingt sie immer noch.

Ich habe Zeit mit dir verbracht, wir saßen auf einem Berg und haben uns die umliegenden Gipfel angesehen, wir diskutierten, welches der nächste sein sollte oder ob wir ins Tal ziehen sollten.
Ich suchte mit den Augen Deine Schuhe aber du suchtest die Flügel und ich wusste nicht ob deine oder meine.

Ich habe Zeit mit dir verbracht, es waren Ferien.
Wir waren in Frankreich und am Meer und trafen Freunde, ein verregneter Sommertag an vielen Orten, die Worte blieben nicht, vielleicht der Geschmack der Galettes, und bei mir die Sehnsucht nach Wirklichkeit.

Ich habe Zeit mit dir verbracht, diese langsame Zeit, als sei in der Sanduhr Honig, und diese puderleichte Zeit, die durch das Stundenglas hindurch stäubt. Am Ende dreht man die Uhr wieder um.
Ich behalte, was dazwischen war, ich weiß, dass es nicht farbecht ist und verblassen wird.

Ich habe Zeit mit dir verbracht, die du nicht mit mir verbracht hast.



Die Wende

Die Wende

Ein Schmetterling umkreiste deinen Kopf
Und berührte deine Augen,
Als seien es Blumen
Im Gegensatz zu mir,
Passte er durch deine Tür
Manchmal konnte ich meinen Arm
Nach dir ausstrecken
Und du fühltest es
Wenn unsere Finger sich berührten,
Wolltest du aber nicht nach Hause
Nur wissen,
Ob ich noch
Irgendwo
Da bin
Ja, sagte ich, versprachs
Deine Hand hat mir das Wort gehalten
Dass du nicht sprachst.

Ein tollwütiger Fuchs färbte dein Gesicht
Und erklärte mir den Krieg.
Wir spielten das alte Spiel
Unzählige Male geübt
Gestählt in den guten Zeiten
Musste ich nicht blinzeln
Und bezwang ihn
Mit den Augen
Da folgte er mir
Nach Hause,
ich gab ihm das alte Fledermauszuhaus
dem gezähmten Irrsinn einen Platz
in unserem Haus
und verbot ihm den Umgang mit dir
um so umgänglicher warst du
am nächsten Tag.



Irmchen

Krummer Rücken
Keine Hexe
Hexen kann sie doch

Nicht mehr grade
Doch sehr grade
Beugt sich nur für Dich

Ist noch immer
Immer da
Immer abrufbar

Wartet nachts
Wartet tags
Wachet ohne Schlaf

Über deinem Wohlergehen
Über deinem Weh
Ihrs vergisst sie eh

Zaubert Heimat
Hext Zuhause
In der Suppe ist Magie

Kräftigt alle
Die sie kosten
Und vertreibt Melancholie

Hier ein Kraut
Und dort die Wurzel
Und Gebet dazu

In Geschichten und im Tun
Weiß sie um geheime Dinge
Schreibt sie für uns auf

Während ihre Kräfte schwinden
Immer wieder`s Bodenrestchen
mehrfach sie vergibt

Füllts in Säckchen
Nähts in Kissen
Und wird ewiglich geliebt.

depressiv

Dein Herz quillt aus deinen Taschen
und ich habe ständig Sorge
es könne zur Neige gehen

du neigst es zu
und es neigt sich tief
und reißt fast aus der Verankerung

schon lose
so lose wie dir
alles sitzt was man geben kann

gibst du dich her
verwendest zuerst dich
und wieder dich

und wirst deiner
erst gewahr
in des anderen Hand

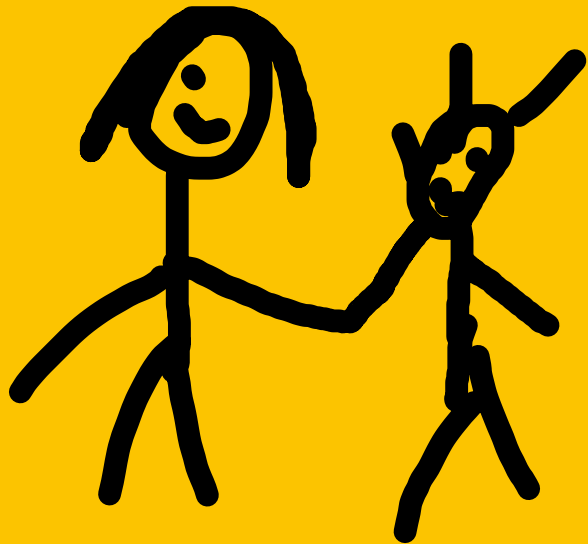


Immersonne

Deine Wohnung ist aus Bernstein,
Immersonne
Weltwunder
Selbsterkanntes
Vor allem
Bruder
bewusst
Geschenk
Gutgeber
Goldauge
Glückseher
Gernesser
Obelixer
Lautschläfer
Langerzähler
Mittenspatz
Mitträger
Mitte
Unsere
Sonne
Immer
Was
Für
Ein
Glück

Der Dunkelwegträger

Du und Ich



In deinen kleinen Täschen
verpackst du unser Dunkles
und trägst es
an einen geheimen Ort

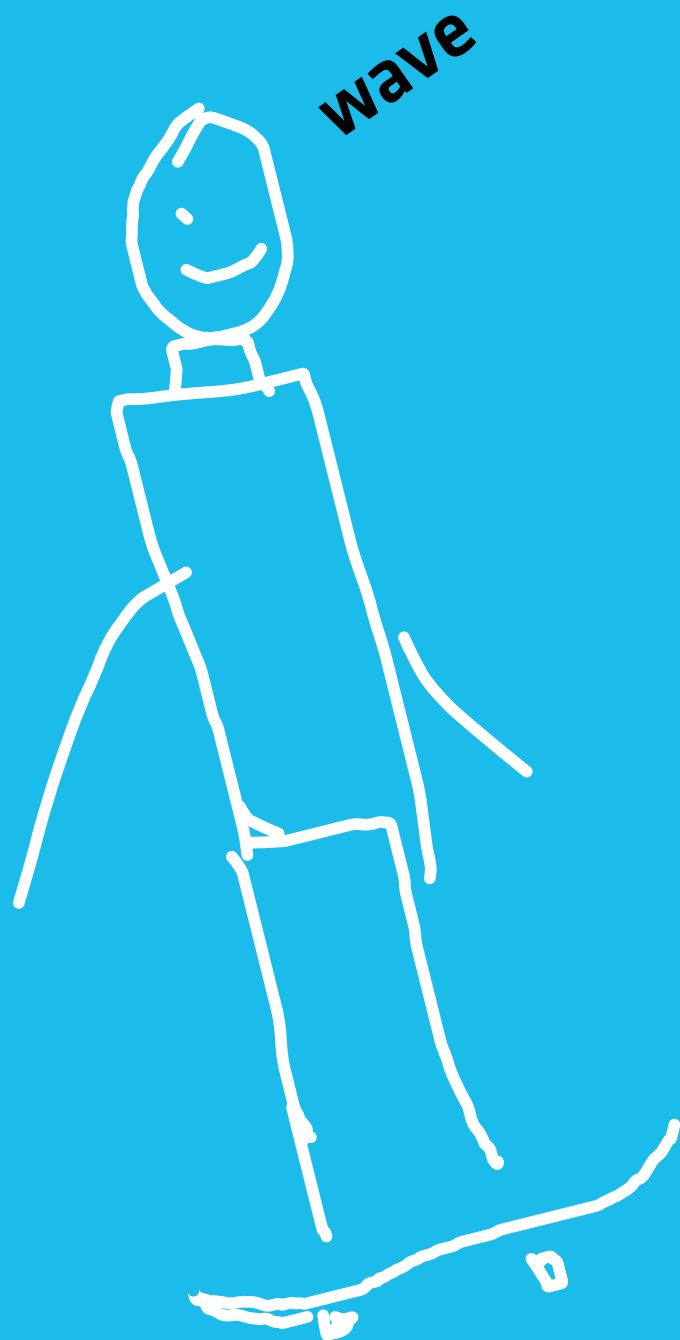
Wir können dir dahin nicht folgen
Nur manchmal, wenn wir dich schreien hören
Schrill und spitz, dich wiederholen
Aus Seelenland

Lockend schmeichelnd reden wir dich
Zu uns, flehend, dass du uns noch erkennen mögest
Geben wir deinen Teller-Augen Zeichen
Und deinem Mund Wasser, etwas Wirkliches

Dir zeigt sich, was gesucht wird
Und deine Augen sehen hin-
Durch, Durchsichtiger bist du
Und undurchdringlich zugleich

Glatt, rein, schmal, dürr,
aufrecht stehst du mit der Last
und viel zu selten fällt uns das alte Hausmittel ein
Kitzeln und Weglachen

Deines klingt wie Heilwasser
Einer alten Quelle
Und spricht einen Bann übers Dunkel



Wellen
kleine Kurven
hintereinander
immer im Gleichgewicht
der Boden unter Deinen Füßen
ist eine Geschichte,
die dich bewegt

immer nach vorne
in kleinen Kurven
erzählst sie jeden tag neu
siehst dir selbst ins Gesicht
und ehrlich wechselst du den Ausdruck
malst dir ein Bild von dir aus
gitarrespielender Reiter, Tänzer, Chef

bist der Ritter des frühen Morgens
wellen sich Deine Haare
unter dem glättenden Spray
auch hier Kurven
Abbild der Energie zu sein
Zu sein
Sprecher, Gewinner, Gestalter,

Choreograph der nächsten Welle
Und der Boden unter deinen Füßen ist
Ein Travertin im Wohnzimmer Deines Zuhauses
Und du weißt genau
Wohin du gehörst
Zu wem
Deine Treue ist genauso flüssig

Und ununterbrochen
Wie die kleinen Kurven
Mit denen du dich bewegst
Der Schmerz in deinem Herzen
Schönt dich Freund
Schon immer
Du Drachenunterhalter

Und Akrobat
Den Sideflip zu stehen
Und zur Wahrheit
ist selbstverständlich
so wirst du einziehen in
jede neue Welle Deines Lebens
Tricks kennst du nur auf dem Board



Fackelträger

Fackelträger
Fackelfallenlasser
Bruderbrenner
Bruder
Hilfebringer
Der mit der Geschichte tanzt
Der noch wird
Heller heute
Und dem Dunkel ein besserer
Entgegner
Der Bildhauer
Seines Selbst`
Immer klar
Von Anfang bis Ende
Narrativ
Erzähler
Regisseur
Dramaturg
Hauptdarsteller
Und Kritiker
Hinterher
Auf ein Neues

Papa



Papa,
ja ich weiß,
du sagst es nicht,
dein Gesicht spricht,
und spricht sich doch
für mich aus

Dein Tadel adelt
Deine guten Worte
verkleidet
In die alten Mäntel
Wetterausgesetzter Hirten
Ich kenn das

Dann bist du da
versteckst die
Uneingeschränkte Bereitschaft
Noch hinter
Gelegenheit, Mama, Achselzucken
Aber ich weiß

Nie überhört
Nicht unerreichbar
Und dennoch Vorbild
Erste Anlaufstelle
Verlässlichster Mensch
Von Anfang an für immer

Kein Guru, Nicht Befreier
Sondern Wasserhahnreparierer
Opa, Raumgeber
Loslasser, Mitgeher
Über Grenzen
Und bedingungslos



Angeliter Deern

Angeliter Deern
Es ist wissenschaftlich
Nicht belegbar
Aber empirisch in
Einer Fallstudie erfasst
Dass Engel
Viel bodenständiger sind
Als es eine fehlerhafte Darstellungskultur
Vermuten liesse
Der Flügel wegen hat sich
eine Rezeption von Engeln
und daraus folgend eine Konzeption
entwickelt, die ganz und gar nicht
auf Erfahrung beruht und
Zartheit und Rosawolken
Und vor allem eine gewisse
Unfassbarkeit vermittelt
Das ist falsch

Denn Engel und Angeliter
Haben eine Verwandtschaft
Auch wenn die gemeinsame Teilmenge
Nur noch wenige von ihnen umfasst
So kann man auf jeden Fall sagen,
zumindest ich
und ich kenne auch noch Bestätiger,
dass Handfestigkeit, Zupacken,
Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit
Und klare Worte zu den
Geteilten Tugenden der
Verwandten Arten gehören
Da mir nämlich ein Angeliter Engel
Bekannt und lieb geworden ist
Dessen einzige Bestätigung
Überlieferter Engelmotive das blonde Haar
Ist, glatt allerdings, nicht duftig
Oder lockig und auch nicht golden
So ist nur ihr Herz, golden, nicht duftig,
dufte ist sie, die Angeliterin
und wenn ich heute ein Kennzeichen
von Engeln der Wissenschaft
und der Kunst empfehlen würde
wäre es das in Verruf geratene
positive Denken, als Engelsmerkmal
immer verknüpft mit positivem Handeln
so nämlich, kann man
in einer echten Begegnung feststellen,
sind Engel.



Unsereiner
Du wusstest es schon,
als ich noch kein Riese war.
Ich aber vermutete kleiner mich
und Dich größer.

Sah von unten
Zeigefinger,
Wegweiserkinn,
Röntgenauge,
Siebenmeilenfuß.

Die kleinen Fäuste in die Seiten gestemmt
und hochgereckt die Nase -
der Versuch in Sekunden zu wachsen
über mich über Dich hinaus -
mit der geheimen Lust der Turturs
an der Niederlage
erlag ich.

Der Mär der Turturs
und Deines Mythos wegen
und was man über mich sich erzählt.
Wegen ein wenig Magie,
wie sie auch bei aller Physik
aus Magnetismus nicht wegzuwissen ist,
erkenn ich Dich neu.
Und mich.

Manchmal ist die Sicht verstellt
Und Geräusche oder Schatten
Sind meine Krücken
Für den weg zu dir hin
Falle über mein eigenes Lächeln

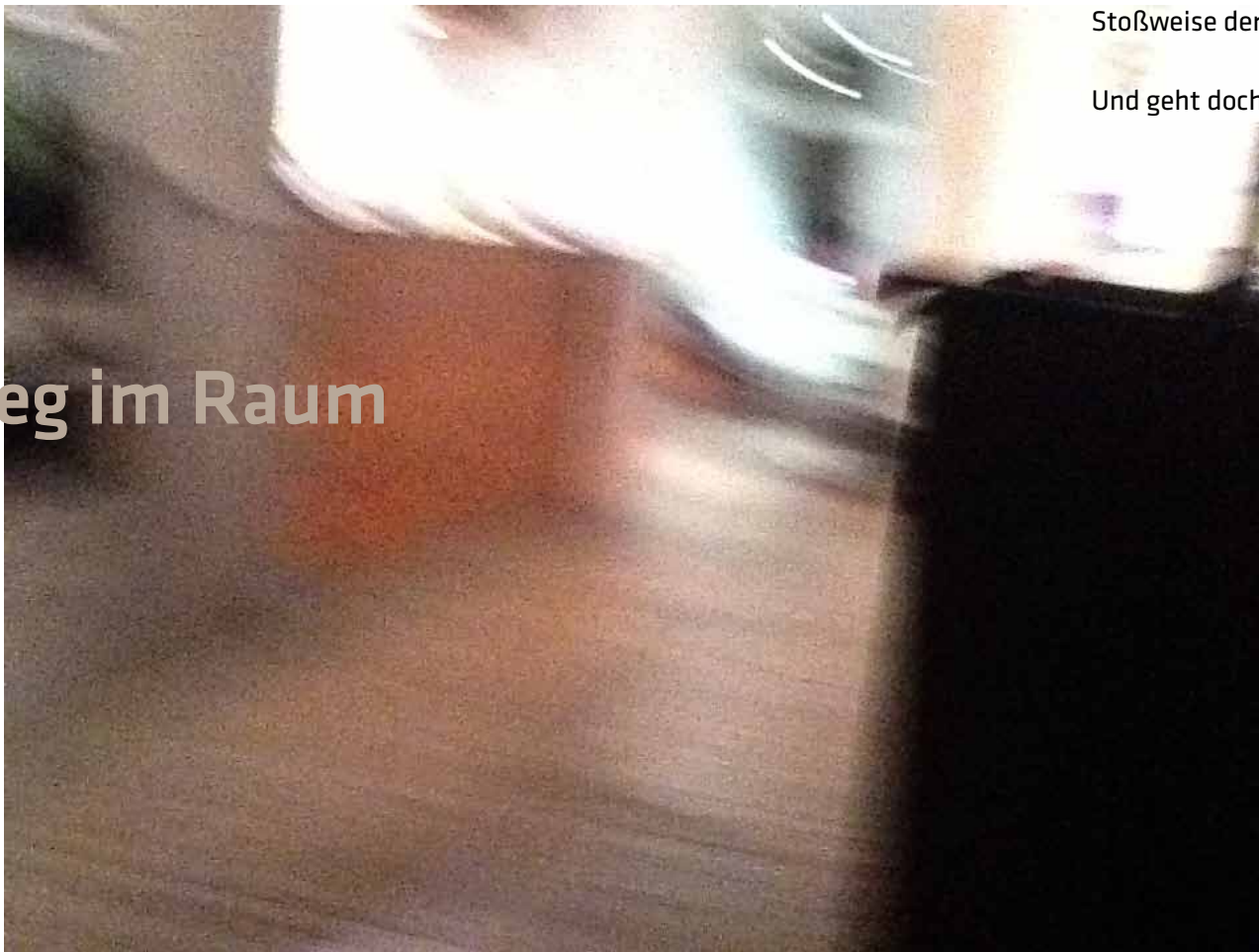
Unbeantwortete Fragen stehen im Raum
Wachsen ihn zu einem kleinen Pfad
Und weiß ich auch woher
So nicht wohin und glaube auch nicht
Das Ziel zu erkennen

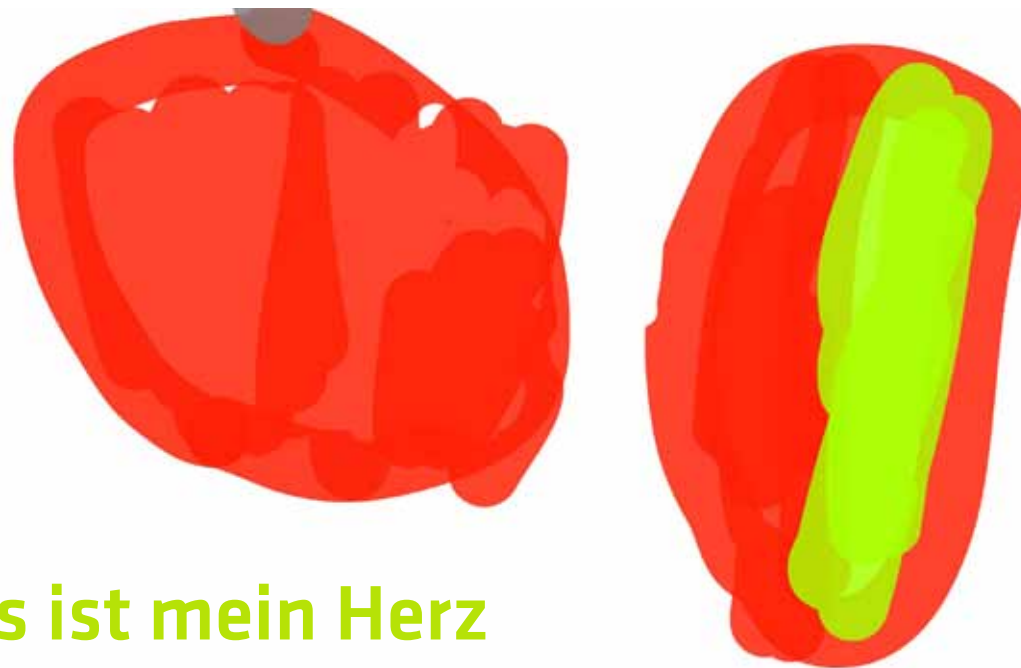
Meine Aufgabe ist nur die Tür
Aufzuschließen
Mich dagegen zu stemmen
Damit der Pfad fortführt aus
Dunkler Enge

Frage deshalb nicht viel
Um nicht den Weg zu versperren
Mein ganzes Gewicht gegen die Tür geworfen
Sprech ich nur bruchstückhaft mit dir
Stoßweise der Atem

Und geht doch nicht aus

Weg im Raum



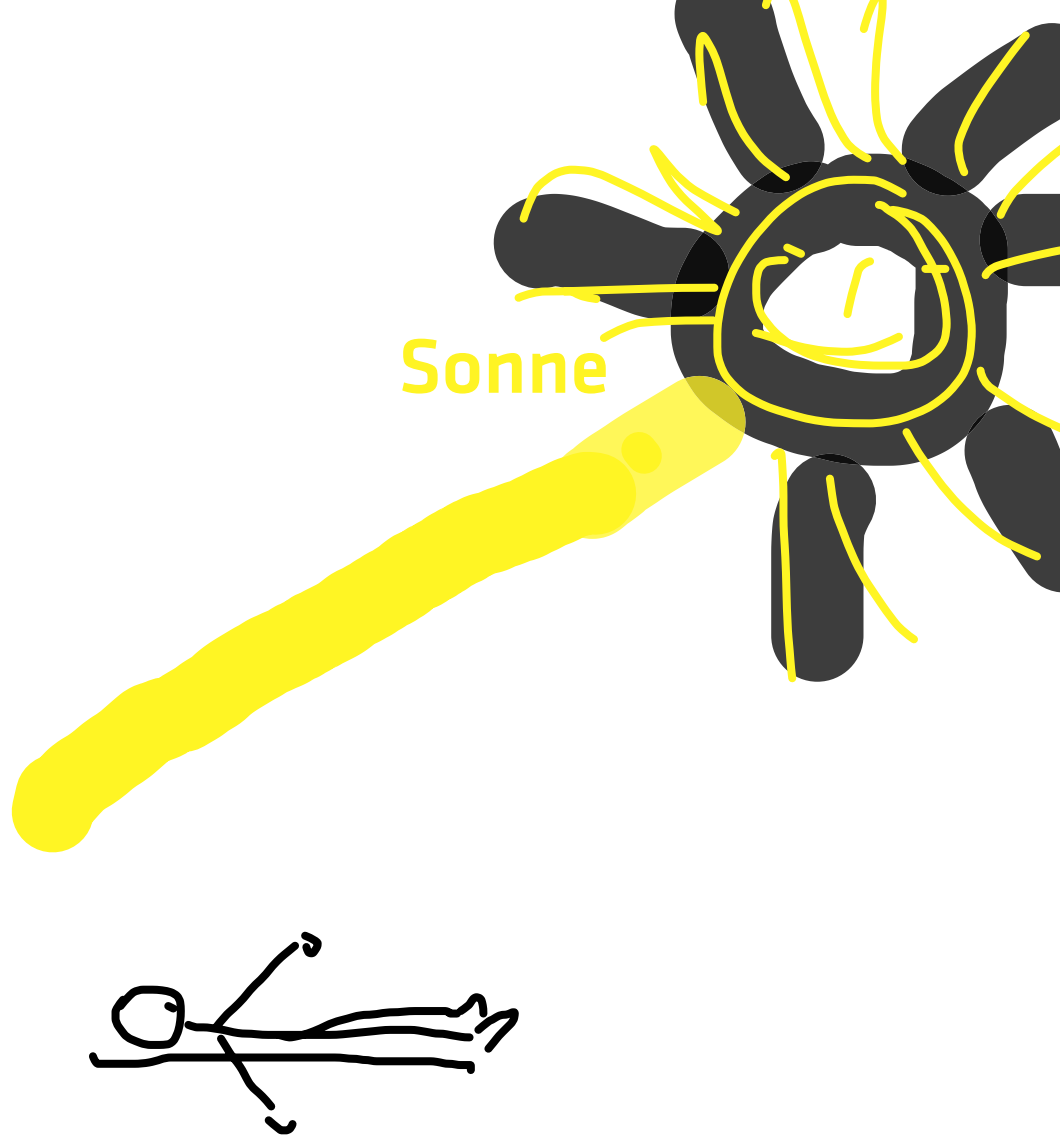


Das ist mein Herz

Das ist mein Herz und das auch
und es ist eins
auch wenn es sich teilt
niemals in Stücke
mal in Episoden
aber eigentlich in
Sinn-
ebenen.

keine Suche nach einzig
keine Ahnung
von einer
etwa endgültigen
Anordnung
der Schichten

im Herzraum sein
heißt teil sein
kaleidoskopisch
je nach dem Schütteln
und ist es auch mein Herz
so bin ich nur Pförtner
und Stauner
über das Sinnmuster
der Ebenen



Sonne,
Als wäre es nur Sonne
Nur Postkartenmotiv
Und Temperatur relativ

Sonne,
Keine mehr
Ist die Rede vom Ende
Und zwar vom langen

Sonne,
lacht mit mir
über meine Witze ohne Pointe
und zieht mir den Ernst aus

Im Moment
Wettet der Wind mit ihr
Ob er mich auch soweit bringen kann
Und mit ihm die Erholdichfraktion

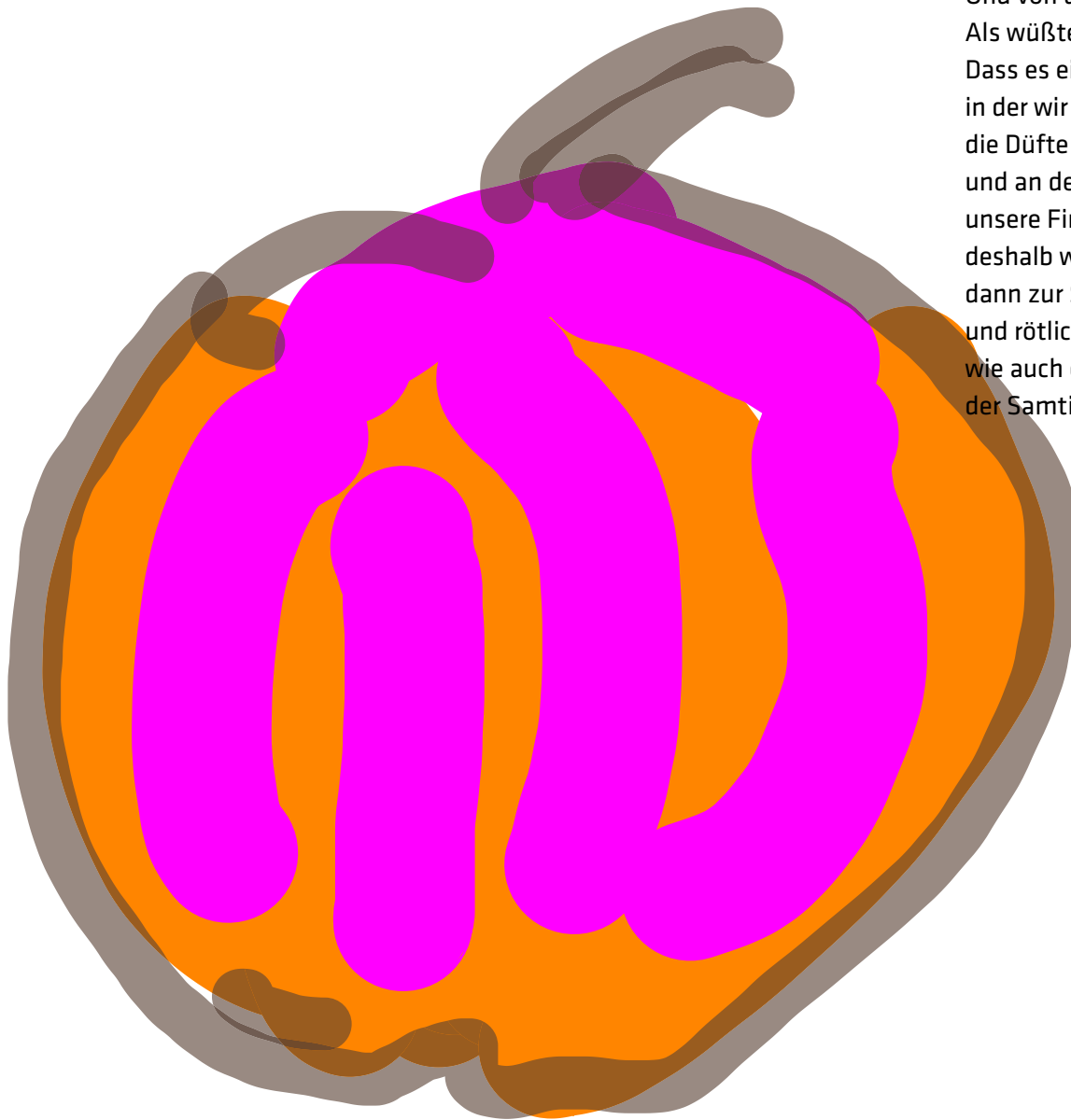


Wir wissen nicht

Wir wissen nicht
Was gilt und warum oder
Wie es wird
Wenn der Wind durch die Pappeln
Schon nicht mehr flüstert
Deutlicher wird
Und doch verstehen wir kein Wort
Vom Wohin und wenn
Wir ihn beim Namen nennen
Irene oder Alma
Dann hört er doch nicht auf uns
Dünken wir uns nur einer fernen Bekanntschaft
Wie es eben auch mit dem Wissen
Vom Morgen und von der Gültigkeit
Oder dem Sinn ist
Deren Verwandter er zu sein scheint
In seiner Geschwindigkeit
Uns immer voraus
Soll er schon unsere Wünsche
Mitnehmen wie Gebete
Wir wissen ja nicht
was wir gelten
und wem dann noch

so ruft uns der Birnbaum
vom alten Ribbeck
mahndend mit leuchtenden Früchten
zur Arbeit in die Ernte des Jahres
die heute zu tun sei
und wir singen mit
Theo spann den Wagen
Und erinnern uns vielleicht
Der Glückseligkeit
Die der Moment unhinterfragt vom Morgen
Uns brachte
Und hören auf das Rauschen
Der Sehnsucht nach Deckungsgleichheit
Von Denken und Sein
In der kleinen Muschel aus dem Urlaub
Von vor ein paar Jahren
Greifen mit der Hand nach der Leiter
Zum Birnbaum hinauf
Mit der Aussicht auf vielmal
Den gleichen Handgriff in den Korb hinein
Unbemerkt und ohne Absicht doch schon den Sternen näher

Oranger Verheißer



Oranger Verheißer
Und Gegenüber im Dunkel
mit leuchtender Fratze
Geruch von Erde
Und man fragt sich, wie die
Sonne sich ausgerechnet
So profan
Hat ein Ebenbild geschaffen
Und es uns zum wärmen
Gegeben in den Teller
Als wüsste sie
Von Novembermelancholie
Und von der kriechenden Nässe
Als wüßte sie, die Ferne,
Dass es eine Jahreszeit Heimat gibt,
in der wir alle
die Düfte der Kindheit erinnern
und an der Glätte der Kastanien
unsere Fingerspitzen beruhigen
deshalb wird sie den alten Weibern
dann zur Schmeichlerin tieferstehend
und rötlicher
wie auch er, ihr geerdeter Bote
der Samtige



Irmchen



Krummer Rücken
Keine Hexe
Hexen kann sie doch

Nicht mehr grade
Doch sehr grade
Beugt sich nur für Dich

Ist noch immer
Immer da
Immer abrufbar

Wartet nachts
Wartet tags
Wachet ohne Schlaf

Über deinem Wohlergehen
Über deinem Weh
Ihrs vergisst sie eh

Zaubert Heimat
Hext Zuhause
In der Suppe ist Magie

Kräftigt alle
Die sie kosten
Und vertreibt Melancholie

Hier ein Kraut
Und dort die Wurzel
Und Gebet dazu

In Geschichten und im Tun
Weiß sie um geheime Dinge
Schreibt sie für uns auf

Während ihre Kräfte schwinden
Immer wieder`s Bodenrestchen
mehrfach sie vergibt

Füllts in Säckchen
Nähts in Kissen
Und wird ewiglich geliebt.